Tiroler Kammerorchester

innstrumenti

KOMPONISTINNEN UNSERER ZEIT XV

ANDREA OBERPARLEITER
IVANA RADOVANOVIC
CHRISTOF DIENZ
JUDITH UNTERPERTINGER
WERNER PIRCHNER

Andreas Lackner / Martin Patscheider /
Thomas Steinbrucker/ Martin Sillaber /
Markus Kuen / Gerd Bachmann, Naturtrompete

Gerhard Sammer, Musikalische Leitung

7. März 2015, Innsbruck, Canisianum, 20 Uhr

PROGRAMM

Tiroler Kammerorchester inn strumenti

JUNGE KOMPONISTINNEN AM PODIUM

ANDREA OBERPARLEITER (*1979):
Egallopade **–** Uraufführung

IVANA RADOVANOVIC (*1994):
Little Piece for Orchestra **–** Uraufführung

CHRISTOF DIENZ (*1968):
Circus **- Konzertstück für 6 Naturtrompeten, Streicher und Schlagwerk**
Uraufführung

*****Pause*****

JUDITH UNTERPERTINGER (*1977):
perception and communication
Komposition für Kammerorchester – Uraufführung

CD-Präsentation Ma Le Fiz

WERNER PIRCHNER (1940 – 2001):
aus *„100 praktische Kompositionen für gutes Orchester“*, PWV 41

Andreas Lackner / Gerd Bachmann / Markus Kuen / Martin Patscheider / Martin Sillaber / Thomas Steinbrucker, Naturtrompete

WILLKOMMEN

Tiroler innstrumenti Kammerorchester

Bereits zum 15. Mal richtet sich die volle Aufmerksamkeit des **Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti** auf **KomponistInnen unserer Zeit**. Am Tag vor dem Internationalen Frauentag (8. März) steht diesmal in besonderer Weise das kompositorische Schaffen von **Frauen aus Tirol** im Zentrum, erstmals werden dabei auch „Junge KomponistInnen am Podium“ mit kurzen Werken vorgestellt.
Das Konzert wird mit der Uraufführung von Orchesterwerken von **Andrea Oberparleiter** und **Ivana Radovanovic**, Studierende der Kompositionsklasse des Tiroler Landeskonservatoriums, eröffnet. Der Kompositionsauftrag für **Christof Dienz** nimmt darauf Bezug, dass Tiroler Natur-Trompeter europaweit führend bei Ensembles Alter Musik mitwirken. Wohl bisher kaum gehört, werden sechs herausragende Musiker auf der **Naturtrompete** im Dialog mit dem Kammerorchester das Stück Circus aus der Taufe heben.
Zu Beginn des zweiten Konzertteil erklingt die neueste Komposition *perception and communication* der international tätigen Komponistin **Judith Unterpertinger**, dabei wird die Distanz zwischen Bühne und Zuhörerschaft aufgelöst, denn die MusikerInnen befinden sich inmitten des Publikums.
Einen mit Spannung zu erwartenden Abschluss des Konzerts bildet die erstmalige Aufführung der *100 praktischen Kompositionen für gutes Orchester* von **Werner Pirchner** in Innsbruck, der im Jahr 2015 seinen 75. Geburtstag gefeiert hätte.
Wir freuen uns, dass Wolfgang Praxmarer im Gespräch mit den KomponistInnen wieder intensive Zugänge zu den vier Uraufführungen des Abends ermöglicht.
Im Rahmen des Konzertabends wird auch der bereits dritte Tonträger ***Ma Le Fiz*** mit ***Neuen Kompositionen für Kammerorchester*** in Kooperation mit dem **Helbling-Verlag / Naxos** präsentiert.

Im Vorfeld präsentieren die KomponistInnen ihre neuen Werke gemeinsam mit dem gesamten Orchester auch in einem moderierten **Schülerkonzert** am 6. März 2015 (Fr), das in Kooperation mit dem Tiroler Kulturservice veranstaltet wird (Eintritt frei). Die Kompositionsaufträge erfolgen mit Unterstützung des Landes Tirol / Österreichischen Bundeskanzleramts.

Andrea Oberparleiter (*1979)

Egallopade – Uraufführung

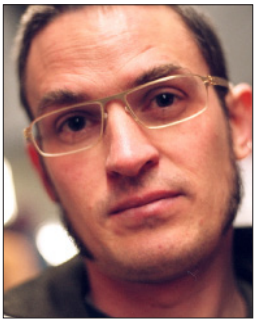
Die Südtirolerin wuchs in einer sangesfreudigen Familie mit Volksmusik, Schlager und Kirchenmusik auf. Weit entfernt von dem Gedanken Komponistin zu sein oder werden zu wollen, arrangierte sie Stücke für ihren Chor, begann mit der eigenen Band Songs zu schreiben und komponierte für die Aufführung des Theaterstücks „Der tollste Tag“ von Peter Turrini in ihrer Heimatstadt Bruneck die Lieder der Darsteller.
Nach einem Intermezzo als Finanzbuchhalterin studierte sie zunächst Gesangspädagogik am Mozarteum Salzburg (Abteilung Innsbruck) bei Karlheinz Hanser und Martin Senfter und schloss ein Diplomstudium „Lied und Oratorium“ bei Sebastién Soules an. Auf Anregung von Franz Baur studiert Oberparleiter seit 2009 Komposition und Musiktheorie am Tiroler Landeskonservatorium. Neben ihrer Tätigkeit als freischaffenden Sängerin bleibt ihr wenig Zeit für größere Werke, deshalb besteht ihr Schaffen vorwiegend aus kammermusikalischen Werken, v.a. für Streicher und Gesang. Die vier Chorstücke nach Texten von Christian Morgenstern wurden 2013 vom Musikverlag *Pro Musica* herausgegeben.

Der Titel ihres für diesen Anlass entstandenen Werks **Egallopade** ist eine Wortschöpfung aus „Egal“ im Sinne von „gleich“ (angelehnt an das Schlagwort der Französischen Revolution „Egalité“) und der Gallopade, einem schneller werdenden Galopp. Dazu die junge Komponistin:
„Beim Thema Gleichheit kommen mir Sätze wie „Alle Menschen sind gleich.“ oder „Vor dem Gesetz sind alle gleich.“ in den Sinn. Im Bereich der Menschenrechte oder in der Justiz wäre es schön, wenn das wirklich so wäre, aber immer wieder erlebt man, dass manche Menschen „gleicher“ als andere sind. Ein wirkliches „Ist gleich“ gibt es wahrscheinlich nur in der Mathematik, auf den Menschen ist es nicht übertragbar, da eben kein Mensch dem anderen gleicht.
In der Musik gibt es nichts Quälenderes als ständig gleiche Motive, gleiche Rhythmen, gleiche Töne. Aber gerade die verschiedenen Klangfarben, Tonumfänge, Spielarten der Instrumente, aber auch die unterschiedlichen Persönlichkeiten der Musiker machen die Musik erst wirklich interessant.
Das Stück lebt von dem immer gleichen Tonmaterial, das entsteht, wenn der immer gleiche Ton in verschiedenen Schlüsseln oder transponierenden Instrumenten notiert wird. Daneben gibt es Passagen, in denen einige Instrumente auf den ersten Blick das Gleiche spielen, es aber mehrstimmig klingt und an anderen Stellen spielen wirklich alle das Gleiche. Manchmal ist es auch gleich (also egal) was gespielt wird. Das wird dann zur Gelegenheit für die Musiker, etwas Besonderes zu machen, oder eben auch nicht – ist ja egal. Aber ganz gleich ob wir Überraschungen erleben werden oder nicht, die Gleichschaltung funktioniert dank des Dirigenten. Also: Im Gleichschritt Galopp!“

Ivana Radovanovic (*1994):
Little Piece for Orchestra – Uraufführung

Geboren in der serbischen Stadt Valjevo (ca. 100 km von Belgrad), begann sie mit 9 Jahren mit Klavierunterricht und besuchte auch musiktheoretische Kurse, anschließend absolvierte sie das Musikgymnasium in Valjevo. Seit 2010 lebt Radovanovic in Tirol; nach vorbereitenden Kursen begann sie mit siebzehn Jahren das Kompositionsstudium am Tiroler Landeskonservatorium bei Franz Baur. Aus einem Workshop für elektroakustische Musik bei Johannes Kretz ging das Werk “In Johnny`s Head” für Altflöte und Liveelektronik hervor (2013), das im ORF Studio uraufgeführt wurde.
Die Musik ist für Ivana Radovanovic - wie die Sprache - ein Ausdrucksmittel und so ist es ihr ein Anliegen, dass ihre Musik auch emotionale Facetten zeigt. In ihren Kompositionen benutzt die Komponistin gerne Elemente aus der Volksmusik ihrer Heimat, wie beispielweise balkanische Skalen und komplexe Rhythmen im 7/8 Takt. Ihr Schaffen umfasst bisher Stücke für Streichquartett und -quintett mit verschiedenen Soloinstrumenten, Chorwerke und mehrere Kompositionen für Klavier.
Neben der Musik beschäftigt sich Radovanovic auch mit Fremdsprachen, seit Herbst 2013 studiert sie Slavistik mit dem Hauptfach Russisch an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.

Die Komponistin beschreibt ihr kurzes Orchesterstück:
„Little Piece for Orchestra ist ein ca. fünfminütiges Stück für Kammerorchester in klassischer Form und Ausdrucksweise und mit einem tonalen Zentrum. In der langsamen Einleitung scheinen erstmals Motive aus dem Hauptthema auf, das zum ersten Mal in seiner Gesamtheit in der Trompete erklingt. Das Hauptthema selbst enthält orientalische Elemente, etwa übermäßige Sekundschritte in der Melodie, die charakteristisch sind für den arabischen Raum und den Balkan. Der rhythmische Duktus des Hauptthemas und seiner Motive bleibt das ganze Stück über präsent, vom langsamen Aufbau bis zum Höhepunkt am Ende. Ebenso zieht sich thematisch-motivische Arbeit durch das ganze Stück. Dieses kleine Stück für Orchester wurde der Freiheit gewidmet.”



Christof Dienz (*1968):

Circus - Konzertstück für 6 Naturtrompeten Streicher und Schlagwerk – Uraufführung

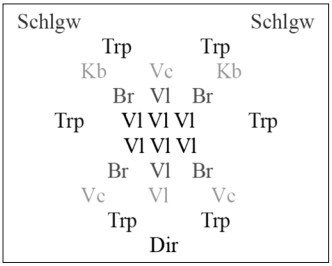
Aufgewachsen ist Christoph Dienz in Kitzbühel, ehe er das Innsbrucker Musikgymnasium besuchte und erste Kompositionen für Mitschüler entstanden. Das anschließende Konzertfachstudium für Fagott absolvierte er an der Wiener Musikuni bei Prof. Turkovic mit Auszeichnung. Er war Fagottist an der Wiener Staatsoper und Leiter und Komponist des Ensembles „Die Knödel“. Seit 2000 lebt er als freiberuflicher Komponist und Musiker in Wien, u.a. komponierte er für das Bruckner-Orchester Linz, Ernst Kovacic, das Tiroler Sinfonieorchester und das Tiroler Kammerorchester („Swing“ – Konzertstück für Gitarre und Kammerorchester). Er erhielt zahlreiche Preise, u.a. den Emil-Berlanda-Preis, SKE Annual Reward, Kompositionspreis der Stadt Wien und Innsbruck. Vor einigen Jahren entdeckte er ein neues altes Instrument - die Zither. Mit neuen Spieltechniken schreitet er in eine neue musikalische Dimension und entlockt dem Instrument ungeahnte Sounds, denn „... das ist sozusagen die Sehnsucht, die ich in der zeitgenössischen Musik habe; dass sie *intuitiv, körperlich wahrnehmbar ist, dass man sie einfach aufnehmen kann und zum Hören nicht so viel Intellekt und Vorbildung braucht.“* Er spielte in verschiedensten Formationen u.a. mit Marc Ribot, Zeena Parkins, DJ DSL, Wolfgang Puschnig, Hubl Greiner, Pavel Fajt, Lorenz Raab und gründete das Ensemble QUADRAT:SCH. www.dienz.at

Über sein neuestes Werk formuliert der Komponist selbst:

„CIRCUS ist die Kurzform des lateinischen Wortes Circulus und heißt Kreis oder Ring. Das Ensemble ist in 4 Kreise aufgestellt, den äußersten Kreis bilden die Naturtrompeten. Der Kreis ist eine faszinierende geometrische Form, perfekt in seiner Gestalt und mysteriös, weil es der Menschheit bis dato nicht gelungen ist eine Formel zu finden, mit der man den Kreisumfang und die Kreisfläche exakt berechnen könnte. Die Aufstellung des Ensembles hat auch eine kristalline Struktur, 6 Strahlen, die sich aus der Mitte heraus ausbreiten. Auch dadurch ergeben sich Instrumentengruppen, die sich unterschiedlich kombinieren lassen.

Durch den Kristall bin ich auf Penrose-Muster gestoßen, logische 5strahlige Muster, die sich in ihrer Ausbreitung niemals wiederholen. Es gibt auch wunderbare Kachelmuster an uralten arabischen Schreinen, die, unabhängig von Penrose, nach demselben Prinzip gebaut wurden. Auch M.C. Eschers Trugbilder wurden von Penrose, einem amerikanischen Physiker, inspiriert. Diese Idee der sich ausbreitenden Muster habe ich versucht musikalisch umzusetzen. Es entstehen Muster oder Patterns, die sich wiederholen und von Kreis zu Kreis oder Strahl zu Strahl weitergegeben werden, meist mit Ungenauigkeiten oder leichten Abweichungen, loopartige Gebilde, die sich kreisend durch jedes einzelne Instrument individuell ausbreiten. Melodisch und harmonisch habe ich mich, geleitet von den Möglichkeiten der Naturtrompete und ihren unterschiedlichen Stimmungen, ganz an der Naturtonreihe mit all ihren 4tel- und 3tel-Tönen orientiert. Und weil das Glissando die konsequenteste Annäherung an kleinere Tonabstände als der Halbton ist, spielt auch das eine wichtige Rolle. Das Ergebnis sind sehr laute und sehr leise Klangflächen, die sich unterschiedlich dicht drehen und wenden, sie changieren und schweben.“

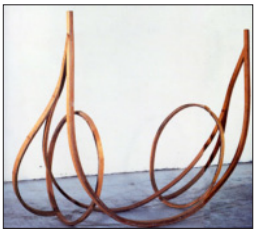
Aufstellung des Ensembles (Dienz):



Judith Unterpertinger (*1977):
perception and communication,
Komposition für Kammerorchester – Uraufführung

Judith Unterpertinger lebt und arbeitet als freischaffende Komponistin, Pianistin und Performancekünstlerin nach vieljährigem Aufenthalt in London und andernorts seit 2012 wieder in Österreich.
Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Realisierung musikalisch-performativer Architekturen, die Auseinandersetzung mit soziologischen und urbanen Zustandsformen sowie die Untersuchung vom Verhältnis der Künste zueinander, etwa in der Verschränkung von Musik, Tanz, Performance und bildender Kunst.
Ihre Werkliste umfasst Ensemblestücke, Solowerke, Kammeropern, Klanginstallationen, Fotografien, Zeichnungen und Performances. In den vergangenen Jahren erhielt sie Kompositions- und Performanceaufträge u. a. vom Janus Ensemble, ORF, Klangspuren Schwaz, Festival EchtFalsch, 4020-Festival, Soundings London, Kulturhauptstadt Linz09, Wiener Nobelpreisträgerinnen Seminar, E_May, Tanzzone3, Chicago Sound Map, Künstlerhaus Wien, Festival Musica Sacra. Das Tiroler Kammerorchester realisierte mit ihr im Jahr 2009 bei den Klangspuren ein Wandelkonzert im Franziskaner-Kloster Schwaz („Quasi Amore“, Text: Barbara Hundegger).
Als Instrumentalistin spielt sie in Ensembles verschiedenster Ausprägung von filigraner Improvisation bis zu Industrial und Noise: No Business for Dogs, deepseafishK, krillit+/-,
The London Improvisers Orchestra, Hauf/Hess/Jackson/Juun u.a. 2006 Jahresstipendium des SKE. 2009 Theodor Körner Preis. 2012 Anton Bruckner Stipendium. www.juun.cc

ZUM PROGRAMM



PERCEPTION AND COMMUNICATION:
*„Die Musikerinnen sind im Raum und inmitten des Publikums verteilt. Es gibt keine Bühne mehr, oder andersrum betrachtet: Der ganze Raum wird zur Bühne. Durch die ungewohnte Nähe der Musikerinnen zum Publikum wird ein Gefühl von Intimität evoziert, bei manchen ZuhörerInnen möglicherweise ein Gefühl des Unwohlseins, jedenfalls aber wird eine andere Intensität als in einer „klassischen" Konzertsituation entstehen. Das Publikum wird zum Lauschen, zum Eavesdropping, verführt. Das Kammerorchester wird zum Mund, das Publikum zum Ohr; Wahrnehmung und Kommunikation im orpheuschen Sinne. Die Idee zu dieser Komposition ist inspiriert durch die grafischen Arbeiten und Skulpturen des britischen Künstlers Richard Deacon (*1949)."* (siehe Abbildung)

Werner Pirchner (1940 – 2001):
Aus „100 praktische Kompositionen für gutes Orchester" PWV 41 (1989)

1. Keine Mauer…
2. …ist von Dauer
3. Diese Irre… (aus: Irre! Dies Irre!)
4. Vom Wohl-Erworbenen
5. Don…Donau…AU
6. Wieso nicht?
7. Aus einem Film über den Dichter Alfons Petzold
8. Der Grund an der Moldau
9. Hašek lacht…
10. Sowieso!
11. Gläser
12. Terzen und Sexten

A Taste of Life

„Er hat gepfiffen auf E und U, hat den Jazz, die Volksmusik, die Klassik, die Moderne so unter einen Hut gebracht, aber auf ganz neue, unverwechselbare Weise, immer aber ohne akademische Hochnäsigkeit, denn sich erheben über die Menschen, das wollte Werner nie" bringt es Felix Mitterer auf den Punkt.

Werner Preisgott Pirchner zählt wohl zu den bedeutendsten Tiroler Komponisten des 20. Jahrhunderts. In Hall i. T. geboren, absolviert er zunächst eine Lehre in einem katholischen Bleibergwerk und begann schon früh mit eigenen Kompositionen und Arrangements, ehe er ab 1962 als freischaffender Jazzmusiker und Komponist arbeitete, wobei er erst 1981

begann, für „klassische Künstler“ zu schreiben: *„In meiner Jugend orientierte ich mich an der jeweils neuesten Jazzmusik. Die Beschäftigung mit den Theorien Schönbergs und vor allem mit Bachs Sonaten für Violine solo haben mir später andere Wege des Ausdrucks eröffnet. Bis zu meinem 42. Lebensjahr hätte ich aber aus Respekt vor den größten Meistern nicht gewagt, auch nur einen Ton für ein klassisches Konzert zu schreiben. Als Komponist, Jazzmusiker und privilegierter Gelegenheitsarbeiter versuchte ich a) meine Ideen und Gefühle in mir zugänglichen Dimensionen (diverse LPs mit Kompositionen, zwei Filme, ein paar Texte & Zeichnungen u.a.m.) auszudrücken und b) das rot-schwarze Farbenspiel auf meinem Bankkonto zu beeinflussen. Eines schönen Morgens teilte mir der Geiger Peter Lefor telefonisch mit, dass er für sein nächstes ORF-Konzert ein Stück von mir für Solo-Violine auf‘s Programm gesetzt hat. So betrat ich mit tastender Zehe … den Weg, den ich heute noch gehe. Ich versuche Musik zu schreiben, die ausdrückt, was ich im Augenblick denke, fühle … und bin. Oder das Gegenteil.“*
Viele Aufträge für Konzerte, Film, Fernsehen und Theater folgten (u.a. für den Wiener Musikverein, das Wiener Konzerthaus, das Burg- und Akademietheater, die Salzburger Festspiele und den ORF/Ö1).
„Das Interessante an der Musik ist das, du kannst dich ewig weiterentwickeln. Das, was du vor einem halben Jahr gewusst hast - das kann auch leiwand gewesen sein -, aber irgendwie interessiert dich das nimmer. Du probierst so lang, bis du etwas ausdrücken kannst, und wenn du es ausgedrückt hast, brauchst du dich nimmer damit beschäftigten, da probierst was Neues.“
Dem Tiroler Kammerorchester ist es ein besonderes Anliegen, die Musik von Werner Pirchner kontinuierlich in Konzertprogramme zu integrieren und teilweise auch durch neue Aufnahmen nachhaltig zugänglich zu machen, soweit nicht schon geschehen. Da Pirchner heuer seinen 75-jährigen Geburtstag gefeiert hätte, widmet ihm das Tiroler Kammerorchester einen besonderen Programmschwerpunkt. So erklang bereits bei den Neujahrskonzerten ein Ausschnitt seiner „Soirée Tyrolienne“, bei der romantischen Matinée im Mai erklingt die vom Komponisten selbst verfasste Zusammenstellung „Drei Deka Ö1-Signations“.

Die *100 praktischen Kompositionen für gutes Orchester* waren für Pirchner ein Langzeitprojekt, bis zum Lebensende ein „Work in Progress“. Mit der vorliegenden Version PWV 41 erklingt jene in 13 Teilen, die im Auftrag der Austro-Mechana entstanden ist und am 4. Dezember 1989 im Wiener Musikverein durch das Ensemble Kontrapunkte uraufgeführt wurde. Die Grundidee dahinter war das Ansinnen, einen Pool an Kompositionen zu bilden, aus dem modular die einzelnen Sätze ganz nach Belieben ausgewählt und in einer Aufführung zusammengeführt werden können. Insgesamt entstanden bis 2001 nicht 100 aber ca. 25 Stücke, die zum Großteil auch schon in anderen Werken verarbeitet sind.
Bezeichnend erscheint für diese „Werk“ die Charakterisierung von Andreas Felber: *„Alles ist durchdrungen von einer pointenreichen und doch feinsinnigen kreativen Energie, die sich urwüchsig Bahn bricht und zu sinnlich-plastischen Gestalten gerinnt. Alles hat Bedeutung, nichts ist Zufall.“*
Werner Pirchner betonte: *„Die Grundlage des Komponierens müssten Ideen sein, aber um sie ausdrücken zu können, braucht man ein Handwerk dazu. In einer guten Komposition soll – wie beim Menschen mit Körper, Geist und Seele – eine Dreieinigkeit vorkommen.“*

CD NEUERSCHEINUNG

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

Neue Musik für Kammerorchester bei Helbling / Naxos

CD-Präsentation: Ma Le Fiz – Neue Kompositionen für Kammerorchester
Helbling / Naxos

Mit Ma Le Fiz präsentiert sich die nunmehr dritte CD als Ergebnis einer erfolgreichen Kooperation zwischen dem Helbling-Verlag, LyraKustiX und dem Tiroler Kammerorchester.
Der vorliegende Tonträger stellt vier neue Kompositionen vor, die mit Unterstützung des Landes Tirol in Auftrag gegeben und uraufgeführt werden konnten.
Die hier zusammen geführten Orchesterwerke nähern sich in jeweils sehr unterschiedlicher Ausprägung Klangspektren, die als eine Art Crossover zwischen der ‚klassischen' Besetzung und Musizierweise eines Kammerorchesters und charakteristischen Elementen der Musikgenres Jazz, Rock und Pop beschrieben werden können:

Das Fender-Piano als Soloinstrument mit seinen stiltypischen Klangmöglichkeiten und Effekten bei *Aggregate* von Klex Wolf beeinflusst die Spielweisen und fein schattierten Klangfarben des in zwei Gruppen gesplitteten Orchesters. Bei Traum im Stehen stellt sich Johannes Sprenger der speziellen Herausforderung, dem Kammerorchester eine hochkarätig besetzte Jazzcombo als Soloensemble gegenüber zu stellen bzw. damit klanglich und stilistisch eng zu vernetzen.
Helmut Jasbar konturiert in der kraftvollen *Far Side Symphony* ein dreisätziges Werk, das in vielen Passagen besonders durch seine rhythmisch-rockige Prägnanz gekennzeichnet ist und in einen skurrilen Tarzan-Schrei mündet. Manu Delago legt sich die Noten für den Solopart auf das Notenpult: Im *Ma Le Fiz Concerto* entwickelt sich auf verschiedenen Ebenen ein Dialog zwischen elektronisch inspirierten Beats, Akzenten und gestischen Elementen der drei Solo-Perkussionisten und den OrchestermusikerInnen, von zartesten Klängen bis zu weitausladenden, filmmusikalisch anmutenden Passagen.

Herzlicher Dank gilt allen, die zum Gelingen dieser CD-Produktion beigetragen haben, insbesondere dem visionären Programmteam des Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti mit Werner Hangl, Thomas Steinbrucker und Klex Wolf sowie den Aufnahmeleitern und dem Tontechniker Jacob Boissier von LyraKustiX!

CD NEUERSCHEINUNG

Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

KLEX WOLF (*1968)
Aggregate für Fender-Piano und zwei Kammerensembles.
In Erinnerung an Bert Breit.

HANNES SPRENGER (*1958)
Traum im Stehen für Kammerorchester und Jazzcombo op. 56

MANU DELAGO (*1984)
Ma Le Fiz Concerto für Kammerorchester und drei ‚sekkante' Perkussionisten

HELMUT JASBAR (*1962)
The Far Side Symphony für Kammerorchester

Alexander Ringler, E-Piano
Martin Ohrwalder, Trompete
Christian Wegscheider, Klavier
Matthias Pichler, Kontrabass
Georg Tausch, Schlagzeug
Manu Delago / Christian Norz / Charly Mair, Perkussion
Tiroler Kammerorchester InnStrumenti
Gerhard Sammer, Dirigent

Die CD ist über den Hebling-Verlag www.helbling.at und alle gängigen Vertriebswege (Internt etc.) erhältlich, heute zum Sonderpreis von 12,- €.

DIE INTERPRETEN

ANDREAS LACKNER, studierte am Mozarteum bei Prof. Karl Steininger. Von seiner regen Konzerttätigkeit zeugen zahlreiche Auftritte in Europa, Amerika und Asien u.a. mit dem Concentus Musicus Wien (Nikolaus Harnoncourt), der Wiener Akademie, Il Giardino Armonico, la Fenice, dem Freiburger Barockorchester, der Toronto Tafelmusik, dem New York Bach Ensemble, (Joshua Rifkin), The Rare Fruits`s Council (Argentinien), der Akademie für Alte Musik Berlin, Balthasar-Neumann-Ensemble (Thomas Hengelbrock), Venice Baroque Orchestra, die Knödel, La Cetra Basel, Concerto Copenhagen, Chamber Orchestra of Europe, etc. Zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen; Dozent bei Meisterkursen an den Konservatorien Linz und München, der Musikhochschule München, der Universität Mozarteum, der Musikuniversität Wien, den Festwochen für Alte Musik in Innsbruck und Attersee Barock. Er ist Mitglied von „Archipelago Project“ (Kurse bei El Sistema in Acarigua - Venezuela, Baltimore, Ariquipa - Peru, Kolumbien...) sowie Jacob Stainer Preisträger 2006. Von 1994 bis 1998 hatte er einen Lehrauftrag für Naturtrompete an der Musikhochschule Leipzig inne, von 1999 bis 2006 an der Musikhochschule Trossingen, von 2008-2010 am Konservatorium Wien; seit 1991 Lehrtätigkeit an der Musikschule der Stadt Innsbruck, seit 1999 Lehrverpflichtung für Trompete am Tiroler Landeskonservatorium.

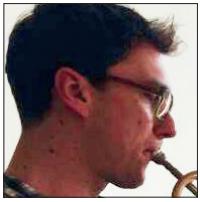
GERD BACHMANN, geb. 1979 in Lienz in Osttirol, Magisterstudium für Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung an der Universität Mozarteum Salzburg bei Prof. Karl Steininger; seit 2007 Lehrtätigkeit im Fach Trompete an der Musikschule der Stadt Innsbruck. Rege Konzerttätigkeit mit vielen Ensembles, u.a. mit Windkraft Tirol, ars antiqua austria, la banda, dem Wroclaw Barock Orchester, dem Trompetenconsort Innsbruck, Eliseo, B´Rock Ghent, La Cetra Basel, der Wiener Akademie und dem Festival Orchestra Idyllwild (Los Angeles). Darüber hinaus ist er Mitglied des Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti, des Orchesters der Akademie St.Blasius, der gramArter Bläser, des Archipelago Projekts und der R.E.T. Brass Band.

MARKUS KUEN, stammt aus Huben im Ötztal und erhielt seinen ersten Trompetenunterricht an der Landesmusikschule Ötztal bei Georg Klieber, seine weitere Ausbildung dann zunächst am Musikgymnasium Innsbruck mit gleichzeitigem Vorbereitungsstudium am Tiroler Landeskonservatorium bei Markus Ettlinger. Anschließend führte ihn sein Weg an das Mozarteum Salzburg, wo er bei Prof. Hans Gansch studierte. Seit 2012 absolviert Markus Kuen ein Konzertfach-Studium bei Andreas Lackner am Tiroler Landeskonservatorium.

Markus Kuen war Mitglied des European Union Youth Orchestras, des Wiener Jeunesse Orchesters und des Großen Europäischen Blechbläserensembles, darüber hinaus ist er u.a. auch Mitglied der Brassconnection Tirol und der R.E.T Brassband. Aushilfstätigkeiten als Solotrompeter führten Markus Kuen zum Frankfurter Opern - und Museumsorchester, der Südwestphilharmonie Konstanz und dem Rundfunkorchester des Bayerischen Rundfunks. Derzeit ist er als Wechseltrompeter im Radiosinfonieorchester des SWR engagiert.

DIE INTERPRETEN

MARTIN PATSCHEIDER, geb. 1973 in Innsbruck. Erster Unterricht an der Landesmusikschule Landeck bei Luis Sprenger. Konzertfachstudium Trompete sowie Musik- und Instrumentalpädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg, Abteilung X in Innsbruck bei Prof. Karl Steininger. Meisterkurse für Naturtrompete bei Andreas Lackner. Schon während des Studiums intensive Beschäftigung mit historischer Aufführungspraxis. Seit 1994 unterrichtet Martin Patscheider an der Landesmusikschule Landeck. Seine Tätigkeiten im Bereich der Naturtrompete: Er ist seit 2004 erster Trompeter der Wiener Akademie (Martin Haselböck), Gründungsmitglied des Naturtrompeten Ensembles ELISEO Innsbruck (www.naturtrompete.at), spielt mit den Ensembles: Musica Angelica (Los Angeles), AKAMUS, Neue Hofkapelle München, Trompeten Consort Innsbruck, Cappella Musica Antica Stuttgart, Cantus Cölln (Konrad Junghänel), Venice Baroque Orchestra, Concentus Musicus Wien, Camerata Salzburg, L´Arpa Festante, Cappella Musica Antica, La Banda, Clemencic Consort, Barockorchester L´Orfeo.



MARTIN SILLABER, geb. in Hochrum bei Innsbruck. Ersten Trompetenunterricht erhielt er an der Landesmusikschule Kematen, danach Ausbildung im Musik-BORG Innsbruck und Vorbereitungsstudium bei Andreas Lackner am Tiroler Landeskonservatorium. Anschließend folgte ein Instrumentalpädagogik-Studium (IGP) bei Andreas Lackner am Mozarteum Innsbruck. Weiterführendes Studium an der Bruckneruniversität in Linz bei Prof. Josef Eidenberger, Naturtrompetenunterricht bei Andreas Lackner.
Seit 2007 unterrichtet er Trompete im Tiroler Musikschulwerk. Rege Konzerttätigkeit mit Ars Antiqua Austria, Les Cornets Noir, La Cetra Basel, B-Rock Ghent, Trompetenconsort Innsbruck, bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, im Tiroler Landestheater, im European Brass Ensemble, beim Idyllwild Orchester Los Angeles und der Academia Jacobus Steiner.

THOMAS STEINBRUCKER, geb. 1978 in Klagenfurt, aufgewachsen in der Steiermark und Osttirol. Nach der Matura in Lienz und dem Militärdienst bei der Militärmusik Tirol studiert er Instrumental und Gesangspädagogik (IGP) am Tiroler Landeskonservatorium bei Andreas Lackner. Daran schließt er ein Magisterstudium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Prof. Karl Steininger an. Seit 2005 Ausbildung auf der Naturtrompete bei Andreas Lackner; seit 1999 ist er Lehrer für Trompete an verschiedenen Landesmusikschulen in Tirol, seit 2004 an der Musikschule der Stadt Innsbruck. Er musizierte in Jugendorchestern wie u.a. der Gustav Mahler Akademie, der Internationalen Orchesterakademie Bayreuth, dem European Philharmonic Orchestra, der Jungen Wiener Philharmonie und dem Festival Orchestra Idyllwild Arts (Los Angeles). Seit 2003 ist er Mitglied im internationalen Musikpädagogikensemble Archipelagoproject. Rege Konzerttätigkeiten in Österreich, Deutschland, Niederlande, Frankreich, Italien, Schweiz, England, Spanien, Dänemark, Belgien, Estland, Lettland, Polen, Kroatien, Tschechien, USA, Venezuela, Peru, Japan. Als Naturtrompeter wirkte er u.a. mit bei: Concentus Musicus Wien (Nikolaus Harnoncourt), Wiener Akademie (Martin Haselböck), La Cetra Barockorchester Basel (Andrea Marcon), Concerto Copenhagen, B´Rock Belgien, Concert Francais, Ensemble Zefiro, Venice Baroque Orchestra, Ars antiqua Austria, Neue Hofkapelle München, Trompetenconsort Innsbruck, Naturtrompetenensemble Eliseo. Auf der modernen Trompete musizierte er mit den Wiener Symphonikern (Fabio Luisi), dem Tiroler Symphonieorchester, dem Euregio Symphonieorchester Passau, dem Ensemble Windkraft Tirol und dem Wiener Concertverein. Mit dem Tiroler Kammerorchester Innstrumenti ist er eng verbunden durch seine Tätigkeit als Solotrompeter und in der Programmplanung.

DIE INTERPRETEN

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

TIROLER KAMMERORCHESTER INNSTRUMENTI

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 konnte sich das Ensemble aufgrund seiner spannenden und vielfältigen Konzertprojekte im In- und Ausland als bedeutender Klangkörper etablieren - zahlreiche Rundfunkaufnahmen durch ORF, RAI und BR belegen die musikalische Qualität. Im Jahresverlauf stehen spezielle Konzertformate im Mittelpunkt, die in einer Abonnement-Reihe zusammengeführt werden: Bei *KomponistInnen unserer Zeit* erklingen mehrere Uraufführungen - bisher wurden fast 90 Orchesterwerke (!) uraufgeführt, bei *Junge SolistInnen am Podium* präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge herausragende Solisten. Während das Projekt *Sakrale Musik unserer Zeit* ganz im Zeichen von sakralen (Chor-) Orchesterwerken steht, streben die erfolgreichen *Neujahrskonzerte* eine Verbindung von Wort und Musik an. Darüber hinaus wird das „klassische“ Repertoire gepflegt, wie bei der jährlich stattfindenden *Matinée am Sonntag*.
Das Ensemble erhielt den Arthur-Haidl-Preis der Stadt Innsbruck (2010) und für eine CD mit Wisser-Werken den Pasticcio-Preis von Ö1/ORF (2011). 2013 erschien eine CD mit Musik von Manuela Kerer (sInnfonia), in einer Kooperation mit dem Helbling Verlag und Naxos wurden zuletzt drei CDs veröffentlicht mit Neuer Musik für Kammerorchester: *The Garden of Desires* (2013), *SMS an Gott* (2014) und *Ma Le Fiz* (2015). Musik, Videos, Bilder, Infos, Pressemeldungen und vieles mehr unter
www.innstrumenti.at

MUSIKALISCHE LEITUNG:

Gerhard Sammer, geb. in Innsbruck. Nach dem Musikgymnasium Studium des Lehramts für Gymnasien in Musik, Instrumentalpädagogik und Mathematik/Informatik an der Universität Mozarteum und Uni Innsbruck (Mag. art.). Dirigierstudium bei Edgar Seipenbusch am Tiroler Landeskonservatorium. Bis 2004 Unterrichtstätigkeit als Gymnasiallehrer. Chorleitungsausbildung (Howard Arman, etc.), Meisterkurse Dirigieren und Hospitationen (Salvador Mas Conde, Gustav Kuhn, Nikolaus Harnoncourt, Peter Gülke, etc.). Künstlerischer Leiter des Tiroler Kammerorchesters, Gastdirigent bei Orchestern in Österreich, Italien und Polen. Von 1997 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Univ.-Ass.) an der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck (Mozarteum). 2003 Promotion zum Dr. phil., zahlreiche Publikationen, Referent bei Tagungen und Workshops im In- und Ausland. Seit 2004 Univ.-Prof. an der Hochschule für Musik Würzburg (seit 2008 Studiendekan der Hochschule). Vizepräsident der European Association for Music in Schools (EAS). Derzeit Mitglied im Musikbeirat des österreichischen Bundeskanzleramts und des Landes Tirol.

DIE MUSIKERINNEN & MUSIKER

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

Konzertmeister:	Günther Ploner
1. Violine	Mladen Marinovic Evi Singer Margit Rubatscher Elena Arcini
2. Violine	Ursula Mühlberger Vladimir Lakatos Johanna Wassermann Stephanie Brunner Mariya Katsarova
Viola	Nebojsa Bekcic Christian Marshall Andreas Trenkwalder Lisi Kainrath
Violoncello	Nicolas Faure Michaela Kogler Gosia Pelc
Kontrabass	Klaus Telfser Lisa Weiss
Flöte	Elisabeth Demetz Sarah Foidl
Oboe	Thomas Walder
Klarinette	Werner Hangl
Fagott	Matthias Laiminger
Horn	Viktor Praxmarer
Trompete	Veronika Seidl Thomas Steinbrucker
Posaune	Otto Hornek
Tuba	Riccardo Riml
Pauke / Schlagwerk	Andreas Schiffer Mirko Schuler
Klavier	René Schützenhofer

Kontakt: www.innstrumenti.at, rita.gasser@innstrumenti.at, Tel. +43-650-7325665
Fotos: Künstler

Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Sammer

Aufnahme: Jacob Boissier / LyraKustiX

mit freundlicher Unterstützung von:

tirol Unser Land

INNS' BRUCK

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST

Seidemann BLUMENPARK

akm AUTOREN / KOMPONISTEN / MUSIKVERLEGER

MUSIK DER ROMANTIK
ABOKONZERT 5

Felix Mendelssohn Bartholdy: Konzert in e-Moll, op. 64
Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 3 in F-Dur, op. 90

Karl-Heinz Schütz, Flöte

30. Mai 2015 (Sa), Landeck, Stadtsaal, 20 Uhr

31. Mai 2015 (So), Innsbruck, Großer Stadtsaal, 11 Uhr

SAKRALE MUSIK UNSERER ZEIT 5 / HOFFNUNG
ABOKONZERT 1

mit dem Kammerchor Innsbruck

11. Oktober 2015 (So), Götzens / Wallfahrtskirche, 19 Uhr

JUNGE SOLISTINNEN AM PODIUM
ABOKONZERT 2

27. November 2015 (Fr) Schülerkonzert „ab InnS'Konzert"
Innsbruck / Canisianum, 11 Uhr

28. November 2015 (Sa), Innsbruck / Canisianum, 20 Uhr

29. November 2015 (So), Brixen / Forum, 18 Uhr